

„Die Prozesse der Polarisierung und Verarmung gehen weiter“

LESER-FRAGE:

Wird die Kluft zwischen Arm und Reich größer? (Gisela Sander, Hildesheim)

Professor Joachim Döbler antwortet:

Deutschland ist ein reiches und ein sozial gespaltenes Land: Die oberen zwei Prozent der Haushalte verfügen über 30 Prozent der Gesamtvermögen, die untere Hälfte nur über knapp 5 Prozent.

Den Gehaltsorgen in den Vorständen deutscher Konzerne steht eine eklatante Einkommensarmut gegenüber: 13,5 Prozent der Bevölkerung leben unterhalb der relativen Armutsgrenze von 938 Euro, knapp 8 Prozent in verfestigter Armut. Das höchste Armutsrisiko tragen Arbeitslose, Migranten, Alleinerziehende und junge Menschen ohne Bildungsabschluss. Wir beklagen eine dramatisch

„Den Gehaltsorgen in den Vorständen deutscher Konzerne steht eine eklatante Einkommensarmut gegenüber“

Professor Joachim Döbler

gestiegene Kinderarmut.

Darüber hinaus werden breite Teile der erwerbstätigen Bevölkerung von einer schleichenden Prekarisierung erfasst: Nach neuesten Studien leben bereits 40 Prozent in befristeten, marginalen oder ungeschützten Beschäftigungsverhältnissen.

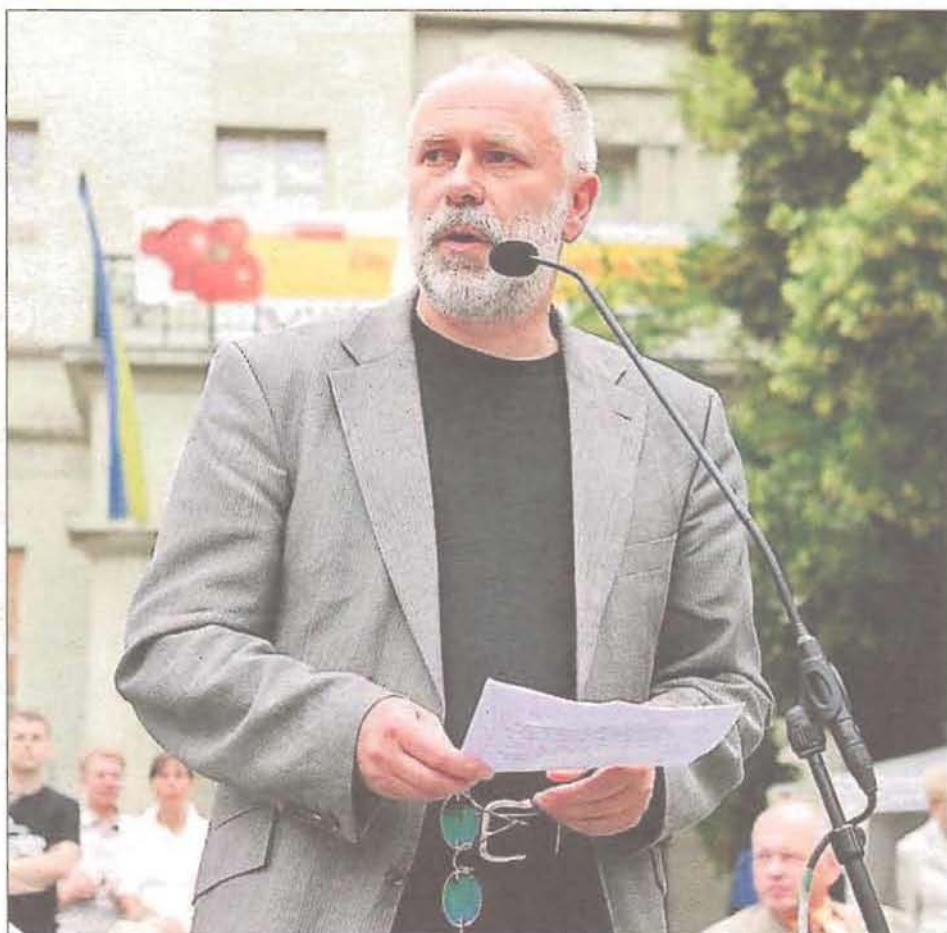
Diese Prozesse der sozialen Polarisierung, Verarmung und Prekarisierung werden sich auch in Zukunft fortschreiben.

Dafür gibt es vier Gründe:

► Soziale Ungleichheit ist unverzichtbar für Gesellschaften, die in ihrem Kern auf Konkurrenz und Gewinnstreben ausgerichtet sind. Letztlich wird in Politikaren entschieden, wann diese Ungleichheit in eine Spaltung umkippt.

► Richtungweisend für aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen ist die Wettbewerbsfähigkeit in der globalen Standortkonkurrenz. Auf den liberalisierten Arbeitsmärkten der Zukunft wird es wenige Gewinner geben, ein wachsendes Prekariat mit einer unteren Schicht so genannter „working poor“, darunter einen dauerarbeitslosen Bodensatz ökonomisch „Überflüssiger“.

LEBENS DATEN



Professor Dr. Phil. Joachim Döbler, Professor für Soziologie an der Fachhochschule Braunschweig-Wolfenbüttel

Geboren: Jahrgang 1950

Studium: der Soziologie und der Politischen Wissenschaft in Hamburg

Forschung: Soziale Gerontologie, Handlungsorientierte Seniorenbildung, Struktur und Funktion sozialstaatlicher Sicherungs-

systeme, Organisationssoziologie, Sozialgeschichte und Theorien des sozialen Sektors, ausgewählte Angebote zur allgemeinen und verstehenden Soziologie, Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung

misch „Überflüssiger“.

► Bildung ist unverzichtbar für einen Zugang zur Wissensgesellschaft. Bildungschancen sind jedoch ungleich über Herkunftsmilieus verteilt. Und sie werden sozial „vererbt“.

► Diese Spaltungen werden durch die Preisgabe der öffentlichen Daseinsvorsorge und die Privatisierung sozialer Risiken verschärft. Unter dem zusätzlichen Druck demografischer Lasten mündet der Umbau des Sozialstaates in Systeme der Entsolidarisierung und der limitierten Grundversorgung – auch in Bereichen der Alterssicherung.

Soziale Umverteilungen werden be-

grenzt wirksam sein. Nur wer über Kaufkraft verfügt, wird sein Niveau halten können.

Steigende Anforderungen an die Eigenverantwortung und Selbststeuerungsfähigkeit werden diese Polarisierungen überlagern und in den Milieus der abgehängten Verlierer zwei Reaktionsmuster provozieren: einen gegenüber allen Aktivierungen resistenten Fatalismus und eine Brutalisierung sozialen Handelns.

Ungleichheit ist legitim, so lange sie als gerecht und sozial hinreichend abgesichert wahrgenommen wird. Ist dies nicht mehr der Fall, ist der Fortbestand des politischen Gemeinwesens gefährdet.